

## Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

### Ziel 4 – THH 04, Wirtschaftsförderung, Marketing und Liegenschaften:

#### Weiterentwicklung der wirtschafts- und arbeitnehmerfreundlichen Rahmenbedingungen am Standort Offenburg

##### K1: Gewerbeflächenentwicklung

###### a) Besiedelte Gewerbeflächen:

2011:	419 ha
2012:	421 ha
2013:	425 ha
2014:	428 ha
2015:	430 ha

###### b) Verfügbare Gewerbeflächen:

2011:	21 ha
2012:	19 ha
2013:	20 ha
2014:	14 ha
2015:	12 ha

##### K2: Anzahl der Betriebsbesuche und Betriebskontakte

2011:	578 / 56
2012:	602 / 48
2013:	545 / 58
2014:	484 / 23
2015:	388 / 20

##### K3: Anzahl der Unternehmensforen

2011:	3
2012:	3
2013:	2
2014:	2
2015:	1

##### K5: Zentralitätskennziffer Einzelhandel

2011:	179
2012:	179
2013:	179
2014:	179
2015:	179

##### K6: Gewerbesteuerentwicklung

2011:	45 Mio. Euro
2012:	61 Mio. Euro
2013:	48 Mio. Euro
2014:	50 Mio. Euro
2015:	51 Mio. Euro

##### K7: Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze (Stand 30.6.)

2011:	36.500
2012:	36.546
2013:	37.177
2014:	37.740
2015:	38.904

## Wirtschaftsförderung

Zentrales Ziel der kommunalen Wirtschaftspolitik und -förderung in Offenburg ist es, die Entwicklung der heimischen Wirtschaft durch die Schaffung günstiger Standortrahmenbedingungen bestmöglich zu fördern und damit beizutragen zur

- Schaffung eines wirtschafts- und investitionsfreundlichen Standortklimas
- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Sicherung einer ausgewogenen und krisensicheren Wirtschafts-, Branchen- und Betriebsgrößenstruktur
- Sicherung der Gemeindefinanzen.

Dieser Zielsetzung entsprechend verfolgt die Wirtschaftsförderung

- die Ansiedlung neuer Unternehmen
- die Bestandssicherung ansässiger Betriebe
- die Förderung von Existenzgründungen.

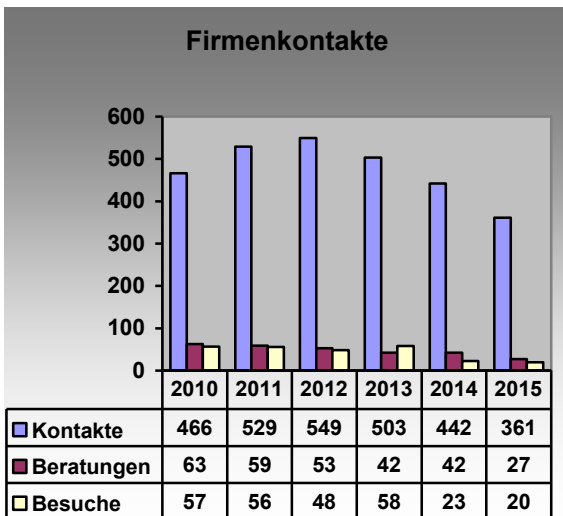
Eindeutige Priorität kommt dabei nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund eines rückläufigen Neuansiedlungsvolumens der Bestandspflege zu, für die sich auf der Grundlage eines funktionierenden Informations- und Kommunikationssystems Wirtschaft – Verwaltung günstige Ansatzpunkte ergeben. Denn die frühzeitige Kenntnis sich abzeichnender Problemlagen bietet der Wirtschaftsförderung die Möglichkeit, betroffene Betriebe bei der Beseitigung standortbedingter Entwicklungsentpässe zu unterstützen. Die Wahrscheinlichkeit von Betriebsabwanderungen kann so verringert werden. Voraussetzung hierfür sind enge Kontakte von Verwaltungsspitze und Wirtschaftsförderung zu den Betrieben vor Ort, die nicht nur dazu beitragen, Probleme frühzeitig erkennen und lösen zu können, sondern langfristig auch ein wirtschaftsfreundliches Standortklima fördern.



**Offenburger Wirtschaftsforum/Kontaktpflege, Betriebsbesuche und -beratungen**

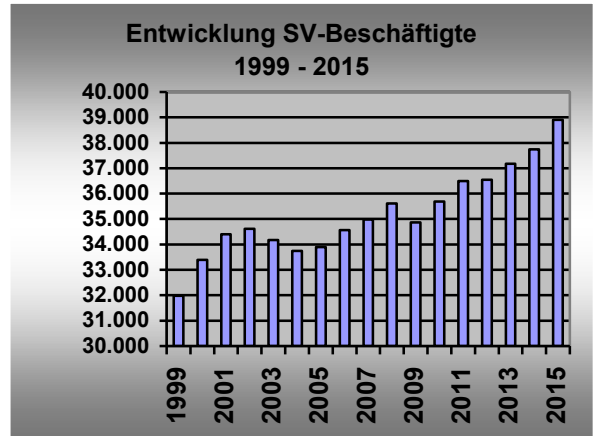


Auf Einladung von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner fand 2015 das Offenburger Wirtschaftsforum bei den Technischen Betrieben Offenburg statt. Neben offiziellen Betriebsbesuchen bei den Firmen Huber Kältemaschinenbau, Parker Hannifin, Printus, BÄKO, Schwarzwaldmilch u.a.m. stand die Wirtschaftsförderung 2015 mit zahlreichen Betrieben vor Ort in Kontakt und führte betriebsindividuelle Beratungen durch.

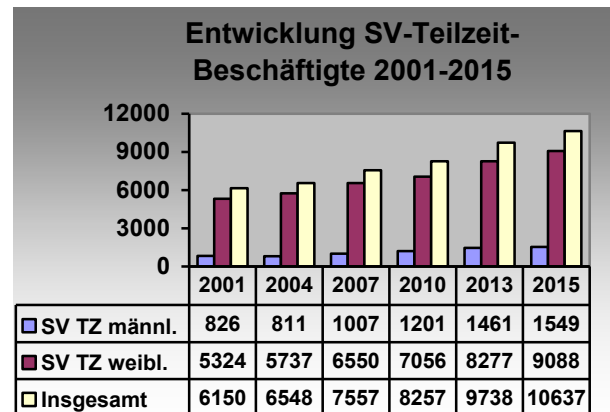


**Beschäftigungsentwicklung 1999 – 2015**

Der Wirtschaftsstandort Offenburg hat sich auch 2015 sehr dynamisch entwickelt. Seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 konnte der rezessionsbedingte Beschäftigungsrückgang mit einem Zuwachs von über 4.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen mehr als kompensiert und 2015 mit 38.904 sozialversicherungspflichtig (SV-) Beschäftigten erneut ein historischer Beschäftigungs-Höchststand erreicht werden. Allein im vergangenen Jahr sind damit mehr als 1.000 neue Beschäftigungsverhältnisse in Offenburg entstanden. Seit 2009 ist die Zahl der SV-Beschäftigten um 11,6 %, seit 1999 um nahezu 22 % gestiegen – im Vergleich zu 17,7 % Zuwachs auf Landesebene in Baden-Württemberg.



Getragen wurde diese Entwicklung vor allem vom Dienstleistungssektor, der sich seit 1999 mit einem Beschäftigungsanstieg von knapp 45 % auch im landesweiten Vergleich (+ 37 %) sehr dynamisch entwickelt hat und in dem mittlerweile nahezu 4/5 aller SV-Beschäftigten in Offenburg tätig sind. Bemerkenswerter Weise ist nach einem deutlichen Beschäftigungsrückgang von – 26,5 % im Zeitraum 1999 – 2009 die Zahl der SV-Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe seit 2009 wieder gestiegen und konnte bis 2015 mit + 11,5 % einen ähnlich starken Zuwachs verzeichnen wie der Dienstleistungsbereich, der in diesem Zeitraum um 11,6 % von 27.600 auf 30.800 SV-Beschäftigte zulegte. Mit aktuell 8.100 SV-Beschäftigten sind Industrie und warenproduzierendes Gewerbe nach wie vor wichtige Pfeiler der Offenburger Wirtschaftsstruktur.



Unter geschlechtsspezifischen Aspekten betrachtet ist die Entwicklung der SV-Beschäftigung in Offenburg seit 1999 geprägt von einem überaus deutlichen Zuwachs der weiblichen Erwerbstätigen, deren Zahl um 36 % von 14.500 auf heute über 19.700 gestiegen ist – im Vergleich zu einem Anstieg der männlichen SV-Beschäftigten um knapp 10 % von 17.500 auf etwas mehr als 19.100. Damit korrespondierend hat der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in diesem Zeitraum von 45,4 % auf heute 50,7 % zugenommen – in Baden-Württemberg von 42,7 % auf 45,2 %.

Gemessen an der Gesamtbeschäftigung überproportional zugenommen hat seit 2001 (Zahlen des Statistischen Landesamtes für 1999 und 2000 liegen nicht vor) auch die Zahl der Teilzeit-Beschäftigten, deren Anteil von knapp 18 % auf über 27 % bis 2015 angestiegen ist und heute bei ca. 10.600 liegt (ähnliche Entwicklung in Baden-Württemberg mit einem Anstieg von 16 % auf 25 %). Auf konstant hohem Niveau hat sich dabei der Anteil der weiblichen Teilzeit-Beschäftigten sowohl in Offenburg (von 86,6 % in 2001 auf 85,4 % in 2015) als auch auf Landesebene (von 83,7 % auf 83,1 %) entwickelt.

Mit der Beschäftigungsentwicklung einhergehend ist auch die Zahl der die Gemeindegrenzen überschreitenden Berufseinpender nach Offenburg seit 1999 von 19.500 auf den Höchststand von 25.700 in 2015 gestiegen.

### Gewerbeflächenvermarktung 2000 – 2015

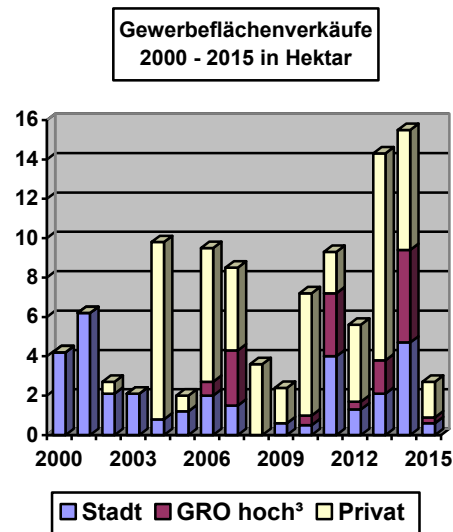
Im Zuge der Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft kommt der Bereitstellung geeigneter Industrie- und Gewerbeflächen eine besondere Bedeutung zu. Ausreichende, gut erschlossene Gewerbegrundstücke verschiedener Größe und Qualität zu angemessenen Preisen sind eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung und tragen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch die heimischen Betriebe bei.



In Offenburg wurden im Zeitraum 2000 – 2015 insgesamt 105,1 Hektar Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen, Betriebserweiterungen und Verlagerungen veräußert, davon 33,9 Hektar städtische Grundstücke. Die insgesamt 108 Unternehmen, an die diese Flächen verkauft wurden, haben in diesem Zeitraum über 1.300 neue Arbeitsplätze geschaffen; rund 4.600 bestehende Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Die Grafik der Gewerbeflächenverkäufe im Zeitraum 2000 – 2015 verdeutlicht einen tendenziellen Anstieg „privater“ Grundstücksverkäufe, bei denen es sich in erster Linie um Konversionsflächen des Bundes (ehem. Kaserne „Am Holder-

stock“) sowie der Aurelis (ehem. Güterbahnhof) handelt, die mit Blick auf eine an Bedeutung gewinnende Innenentwicklung heute eine wichtige Gewerbeflächenreserve darstellen.



Andererseits aber veranschaulicht der Rückgang veräußerter städtischer Gewerbegrundstücke gleichzeitig auch die weitgehende Aufsiedlung der großen Offenburger Industrie- und Gewerbegebiete.

Die Möglichkeiten, dort ansässige Industrie- und Gewerbebetriebe durch die Bereitstellung städtischer Gewerbeflächen bei der Beseitigung von Flächenengpässen für notwendige Betriebserweiterungen im unmittelbaren Standortumfeld unterstützen zu können, werden hierdurch zunehmend eingeschränkt. Die Beispiele der Firmen Hansgrohe, Huber Kältetechnik und Kiefer & Beck im Industriegebiet Elgersweier, aber auch der Firma HIWIN im Gewerbegebiet Rammersweier oder die aktuelle Norderweiterung des Gewerbegebiets in Zunsweier verdeutlichen die mit dieser Problematik verbundenen Schwierigkeiten und hieraus resultierenden besonderen Anstrengungen, durch zusätzliche Gebietserweiterungen die erforderlichen Expansionsflächen am Standort planerisch ausweisen und zur Verfügung stellen zu können.

Mit der zunehmenden Verknappung sofort verfügbarer baureifer Gewerbeflächen einhergehend konnte in 2015 lediglich ein 0,6 Hektar großes, in Option für die Erweiterung der Fa. Kratzer vorgehaltenes städtisches Grundstück im Gewerbegebiet Waltersweier veräußert werden. Aktuell stehen einschließlich der Flächen im interkommunalen Gewerbepark hoch³ noch knapp 12 Hektar vollständig erschlossener Gewerbebauplätze für Betriebsansiedlungen zur Verfügung, von denen 4 Hektar als Optionsflächen für künftige Betriebsansiedlungen und -erweiterungen ansässiger Unternehmen vorgemerkt sind.



**Veräußerung städtischer Gewerbegrundstücke im Zeitraum 2000 – 2015**

Zwischen 2000 und 2015 wurden insgesamt 57 städtische Industrie- und Gewerbegrundstücke mit einer Gesamtfläche von 33,9 Hektar für die Ansiedlung neuer Unternehmen sowie für die Verlagerung und Erweiterung ortsansässiger Betriebe veräußert. Die durchschnittliche Grundstücksgröße lag bei knapp 0,6 Hektar. Differenziert nach Branchen wurden die meisten Gewerbegrundstücke an Dienstleistungsunternehmen (21 Fälle mit zusammen 6,5 Hektar), (Groß-)Handelsbetriebe (17 Fälle mit zusammen 14,9 Hektar) sowie Industrie- (10 Fälle mit zusammen 9,3 Hektar) und Handwerksbetriebe (6 Fälle mit zusammen 1,3 Hektar) vergeben. Zielgebiete der Neuansiedlungen und Verlagerungen waren in erster Linie die Gewerbegebiete in Waltersweier (11,6 Hektar), Elgersweier (9,7 Hektar) und Rammersweier (3,7 Hektar).

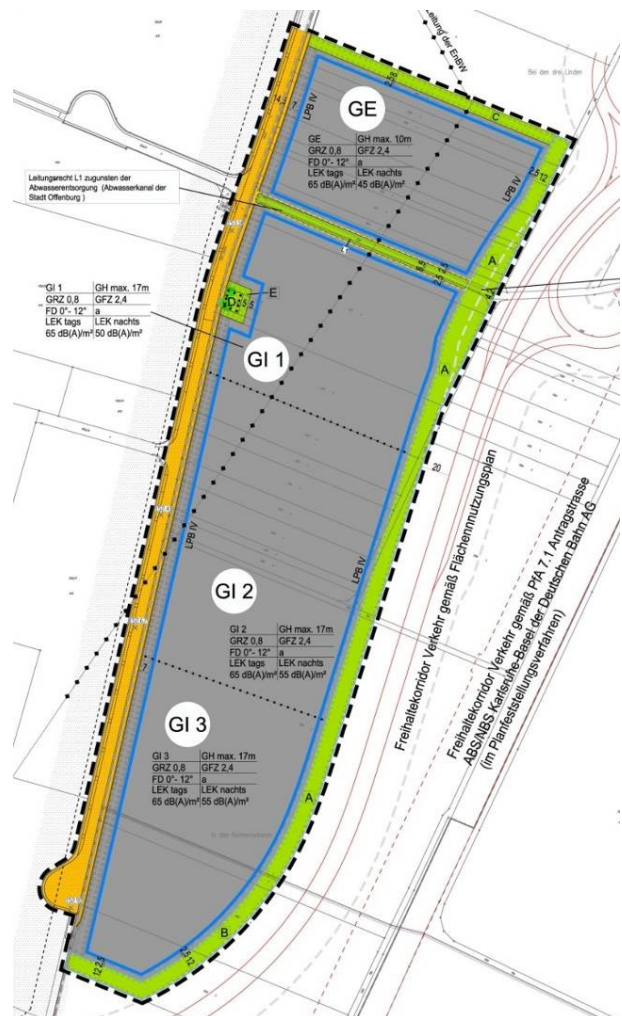
Ansiedlungsart	Fälle	Fläche (ha)	Arbeitsplätze (Stand 2015)	
			neu	gesichert
Neuansiedlungen	7	0,5	40	-
Verlagerungen	19	6,4	45	350
Erweiterungen	31	25,2	1.000	2.760
<b>Insgesamt</b>	<b>57</b>	<b>33,9</b>	<b>1.085</b>	<b>3.110</b>

Insgesamt hat die Wirtschaftsförderung damit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die dort angesiedelten Unternehmen bis heute mehr als 3.000 Arbeitsplätze sichern und über 1.000 neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen konnten. Im Rahmen der eingangs genannten aktiven Bestandspflege waren es dabei vorrangig ortsansässige Betriebe, denen durch die Bereit-

stellung geeigneter Gewerbeflächen bei der Beseitigung standortbedingter Nachteile und entwicklungshemmender Flächenengpässe geholfen werden konnte. Damit einher ging eine in der Regel überaus positive Betriebsentwicklung an den neuen Standorten verbunden mit der Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

**Erschließung und Vermarktung Gewerbepark Raum Offenburg – GRO hoch<sup>3</sup>**

Vor dem Hintergrund der sich bereits vor einem Jahrzehnt abzeichnenden sukzessiven Verknappung städtischer Gewerbeflächenressourcen wurde frühzeitig der interkommunale Gewerbepark hoch<sup>3</sup> im Süden des Offenburger Stadtgebiets projiziert, um auch künftig den Anforderungen einer zukunftsorientierten Standort- und Gewerbeflächenvorsorge im Raum Offenburg gerecht werden zu können. Bis Ende 2015 wurden in einem ersten Bauabschnitt einschließlich des JVA-Neubaus 26,6 Hektar und damit über 80 % der baureif erschlossenen 32,8 Hektar Gesamtfläche im Gewerbepark hoch<sup>3</sup> vermarktet.



**Gewerbepark hoch<sup>3</sup> - Bauungsplan BA 2 Teilgebiet Schutterwald**

Aktuell stehen im Teilgebiet Hohberg keine und im Teilgebiet Schutterwald nur noch rund 6,2 Hektar Gewerbeflächen zur Verfügung. Davon sind 4 Hektar als Optionsflächen für weitere Betriebsansiedlungen und Erweiterungen vorgeplant und eine verbleibende Restfläche von 2,2 Hektar kann erst nach Verlegung einer das Grundstück querenden Freistromleitung vermarktet werden.

In Anbetracht der sich zunehmend verknappenden Gewerbeflächensituation hat die Verbandversammlung des Zweckverbands 2013 die Entwicklung eines zweiten Bauabschnitts des Gewerbeparks hoch<sup>3</sup> in den Teilgebieten Hohberg und Schutterwald beschlossen. Unter Nutzung der bereits vorhandenen Infrastruktur soll die Gebietserweiterung im Anschluss an die bereits hergestellten, jeweils nur einseitig erschlossenen zentralen Erschließungsstraßen erfolgen. Zwischenzeitlich konnte der anvisierte Grunderwerb im Teilgebiet Schutterwald nahezu vollständig, im Teilgebiet Hohberg leider jedoch nur ansatzweise realisiert werden.

Vor diesem Hintergrund hatte die Verbandversammlung Anfang 2015 zunächst die Aufstellung eines Bebauungsplans für den 2. Bauabschnitt im Teilgebiet Schutterwald beschlossen, der im Mai 2016 nach erfolgtem Satzungsbeschluss in Kraft getreten ist. Nach Durchführung diverser Erschließungsmaßnahmen einschließlich der erforderlichen Verlegung einer Freistromleitung sowie Durchführung eines gesetzlichen Umlenungsverfahren können damit in naher Zukunft knapp 10 Hektar zusätzlicher Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen und -verlagerungen im Gewerbepark hoch<sup>3</sup> zur Verfügung gestellt werden. Derzeit steht der Zweckverband bereits mit verschiedenen Ansiedlungsinteressenten in Erwerbsverhandlungen.

### Technologiepark Offenburg (TPO)

Der Technologiepark Offenburg unterstützt Unternehmensgründungen und junge Unternehmen durch Beratung, Kontaktvermittlung, Einbindung in regionale Netzwerke und Vermietung von Räumen.

Für die Beratung steht der Arbeitskreis Starthilfe zur Verfügung, der sich aus ehemaligen Managern zusammensetzt.

Kontakte und Einbindung in regionale Netzwerke werden den Gründern hauptsächlich über das Kuratorium des TPO, die Stadt Offenburg, die WRO und die Hochschule Offenburg ermöglicht.

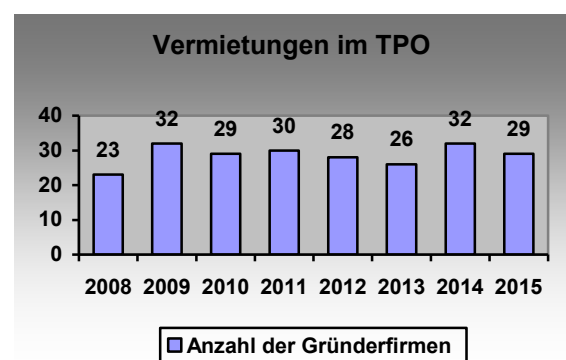
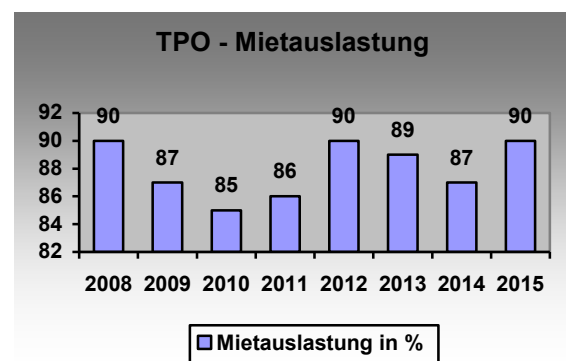
Die Vermietung der Räumlichkeiten im TPO lag in 2015 bei durchschnittlich 90 % und damit 3 Prozentpunkte über 2014.

Einhergehend mit der allgemeinen guten Wirtschaftslage und damit verbundener Vollbeschäftigung

sowie akutem Fachkräftemangel ist die Zahl der Unternehmensgründungen insgesamt rückläufig. Vor diesem Hintergrund führten im Jahr 2015 die Gremien der Stiftung gemeinsam mit der WRO eine Strategiediskussion zur zukünftigen Ausrichtung des TPO. Diese führten zu folgenden Ergebnissen:

- Stärkere Ausweitung der Gründerförderung in die Region
- Einbindung des TPO in die regionalen Netzwerke der WRO
- Engere Verzahnung von TPO und regionaler Wirtschaftsförderung WRO
- Übertragung von bisher erfolgter ehrenamtlicher Betreuung und Beratung der Gründer im TPO auf hauptamtliche Gründer- und Innovationsförderung durch die WRO

Die Umsetzung der Neuausrichtung der Gründerförderung ist im Laufe des Jahres 2016 vorgesehen.



### Liegenschaften (141)

Im Jahr 2015 wurden insgesamt fünf städtische Bauplätze zur privaten Wohnbebauung in den Stadtteilen Bühl und Windschlag veräußert.

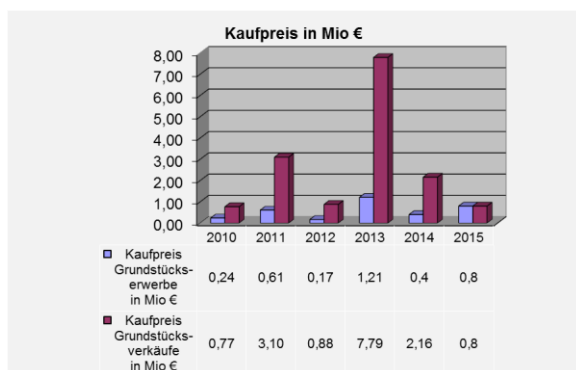
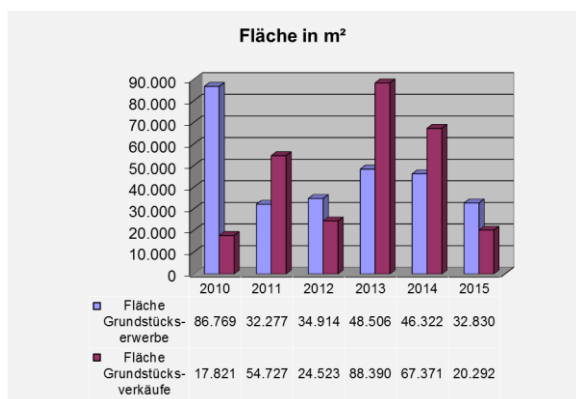
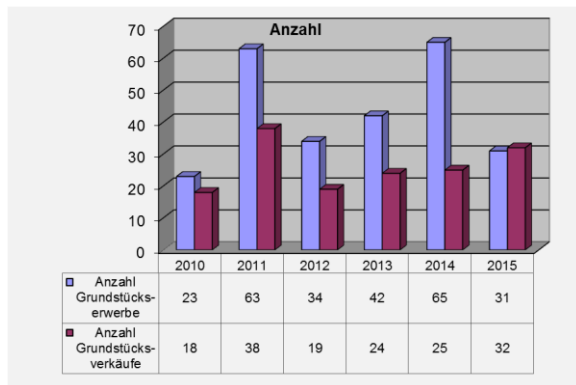
Im Sanierungsgebiet Mühlbach erfolgten zur Neuordnung des Gebietes Grundstückserwerbe bzw. Grundstücksveräußerungen. Der dreispurige Ausbau der Autobahn A 5 wurde im Teilstück

zwischen Offenburg und Appenweier vermessen und die erforderlichen Grundstücksbeurkundungen durchgeführt. Zur Felddeichsanierung in Elgersweier wurden städtische Grundstücke veräußert.

Grunderwerb wurde - neben dem Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke zur Bodenbevorratung - u.a. für Ausgleichsflächen zur Realisierung des Baugebietes „Vorderer Brand“ in Zunsweier und den Ausbau der Brunnenstube in Zunsweier getätigt.

Bei der Umsetzung des neuen Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes wurde mitgewirkt.

Insgesamt wird eine Fläche von 520 ha landwirtschaftlich verpachtet.



## Klimaschutz

### Ziel 10 – THH 8, Städtebauliche Entwicklung / Umwelt:

#### Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Offenburg (Klimaschutz)

- um 20 % bis 2020

- um 35 % bis 2035

- um 60 % bis 2050

K1: CO<sub>2</sub>-Emissionen im Stadtgebiet

1990: 674 kt CO<sub>2</sub>

2000: 700 kt CO<sub>2</sub> (+ 4 % gegenüber 1990)

2010: 660 kt CO<sub>2</sub> (- 2 % gegenüber 1990)

Nächste Messung: für 2016/17

K2: Beiträge in den lokalen Medien über Klimaschutzaktivitäten der Stadt Offenburg und ihrer Partner

2015: ca. 70 Beiträge im Offenburger Tageblatt, Badische Zeitung / Offenburg sowie OFFENBLATT

K3: Direkt über Anreize und Beratung erreichte CO<sub>2</sub>-Einsparungen in Privathaushalten

bis Ende 2015: 246 t CO<sub>2</sub> eingespart durch städtisch geförderte Haussanierung und die Beratungsleistung im Projekt „Offenburger verbessern ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz“

zu K4, K6, K7: s. FB 5

### Zu Ziel 10, Maßnahme M1: Umsetzung der Klimaschutzstrategie für Gesamt-Offenburg

Die Federführung für den kommunalen Klimaschutz als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe liegt in der Abteilung Stadtentwicklung und Klimaschutz. Neben der Gesamtleitung und -koordination trägt die Abteilung im kommunalen Klimaschutz die Verantwortung für die Maßnahmen in den Handlungsfeldern Sanierung, Energiesparen im Haushalt sowie Kommunikation, Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit. Die **Stelle der Klimaschutzmanagerin** ist hier angesiedelt. Die Klimaschutzmanagerin koordiniert die **Umsetzung des Aktionsplans 2014/2015** mit seinen insgesamt 38 Maßnahmen in Abstimmung mit der Abteilungsleitung. In Koordination mit dem Baudezernat erarbeitete sie einen Vorschlag für den Aktionsplan 2016/2017, den der Gemeinderat im November 2015 beschloss. Anfang 2015 hat die Stadt das fachübergreifende Qualitäts- und Steuerungsinstrument **European Energy Award** eingeführt. Die erste, im September 2015 vorgenommene Bestandsaufnahme lieferte ein positives Ergebnis. Das erste Audit ist für 2016 vorgesehen.

### Zu Ziel 10, Maßnahme M2: Beteiligung und Kommunikation

Die **Vernetzung und Kooperation mit externen Akteuren** wird über die jährliche Sitzung des Klimaschutzbeirats sowie die Gruppierung verschiedenster Partner im Klimaschutz unter der Dachmarke Offenburger Klimabündnis gelebt. Die Klimaschutzmanagerin betreibt kontinuierlich **intensive Kampagnen-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**, die stets mit laufenden Projekten, Vor-Ort-Aktionen und qualifizierten Beratungsangeboten verknüpft wird. Die stadtweite Kampagne *Klimaschutz einfach machen* bildet das Dach für sämtliche kommunikativen Aktivitäten im Klimaschutz – darunter auch die im Jahr 2015 fortgesetzte, intensive Werbung für einen bewussten und sparsamen Energieverbrauch im Haushalt, die insbesondere über Plakatierungen auf City-Light-Plakatflächen und Bussen sowie Radiospots umgesetzt wurde. Dabei sollen provokante Botschaften die Bürgerinnen und Bürger wachrütteln und für klimagerechtes Handeln und Verhalten sensibilisieren. Auch 2015 erschien dreimal die OFFENBLATT-Beilage *Klima.Schutz* wie auch die OFFENBLATT-Serie *Ich bin Klimaschutzler* fortgeführt wurde. Die Internetplattform [www.offenburg-klimaschutz.de](http://www.offenburg-klimaschutz.de) wird laufend aktualisiert und erweitert. Veranstaltungsankündigungen und aktuelle Meldungen werden außerdem über die eigene Facebook-Seite verbreitet.



*Klimacafé auf dem Internationalen Fest*

Einen weiteren Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bilden Veranstaltungen unterschiedlichster Formate. Im Rahmen des Internationalen Festes fand ein **Klimacafé** in Kooperation mit dem Weltladen statt. Um den Zusammenhang zwischen fairem Handel und Klimaschutz aufzuzeigen wurde ein neuer Informationsflyer „fair für's Klima“ entwickelt.

Im Herbst 2015 fanden die **Energietage** Offenburg im Rahmen der Oberrhein Messe statt - demgemäß wurde der städtische Messeauftritt nunmehr zum vierten Mal in Folge von der Abteilung Stadtentwicklung organisiert. Mit den Kooperationspartnern Elektrizitätswerk Mittelbaden, badenova, Ortenauer Energieagentur, Landesinitiative Zukunft Altbau, Weltladen Regentropfen e.V. (neuer Partner 2015) und Messe Offenburg-Ortenau wurde ein vielfältiges Programm über die gesamte Messedauer geboten.

Dabei bildete der Klimacocktail, der sich an Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wandte, einen Höhepunkt. Gastredner war Eicke Weber, Leiter des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme. Weitere Highlights waren das umfangreiche Programm mit Fachvorträgen, das Energietagekindertheater, eine Architektenausstellung und das Expeditionsmobil „Nachhaltigkeit“ der Baden-Württemberg Stiftung.



*Klimacocktail mit dem Gastredner Eicke Weber*

Im Jahr 2014 hatte die Stadt bei einer Fotoaktion des Landes Baden-Württemberg einen fünfminütigen Filmbeitrag zur Dokumentation der „Energiewendeaktionen“ in Offenburg gewonnen. Dieser wurde im Sommer 2015 realisiert und auf dem Energiewende-youtube-Kanal des Landes veröffentlicht.

Positiven Anklang fand auch eine mit dem BUND-Kreisverband und -Ortsverband im Frühjahr durchgeführte Aktion zum Thema „Plastikfreier Wochenmarkt“ inklusive Plastiktütentauschaktion. Bei der Gelegenheit wurde die neue Offenburger Markttasche aus wiederverwerteten PET-Flaschen eingeführt.



*Plastiktütentauschaktion auf dem Wochenmarkt*

### Zu Ziel 10, Maßnahme M3: Stärkung und Ergänzung der bestehenden Anreiz- und Beratungsangebote

Seit April 2014 läuft das städtische **Beratungs- und Förderprojekt 100 Häuser werden klimafit**, das über einen Zeitraum von fünf Jahren Beratungsangebote und Zuschüsse für energetische Gebäudesanierungen durch Privatpersonen in Höhe von bis zu 7.500 € im EFH und 14.000 € im MFH pro Wohneinheit bereitstellt (Gesamtfördertopf von 750.000 Euro). Das Förderprogramm wird mit den bereits etablierten Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit, mit eigens entwickelten

Werbemitteln wie auch bei diversen Veranstaltungen intensiv beworben. Das Veranstaltungsangebot „Faktencheck Wärmedämmung“, das mit einigen in der Öffentlichkeit weit verbreiteten Fehlinformationen zu den Folgen der Wärmedämmung aufräumen will, fand bei der Messe Bauen und Wohnen und den Energietagen regen Anklang. Die Kampagne „klimafit im Quartier“ ging nach ihrer Premiere im Jahr 2014 in Hildoltsweyer in die zweite Runde und wurde nun in Uffhofen durchgeführt. Bis Ende 2015 waren 14 Anträge auf Förderung bewilligt worden. Nachdem das Förderprogramm bislang eher verhalten angenommen worden war, beschloss der Gemeinderat in seiner Sitzung im November 2015, das Förderprojekt um einen neuen niedrigheligen Baustein zu erweitern.



*Faktencheck Wärmedämmung auf der Messe Bauen und Wohnen*

Das **Ortenauer Baunetzwerk**, das als Zusammenschluss von Energieberatern, Architekten, Handwerkern und Planern die Einhaltung von Qualitätsstandards bei der energetischen Sanierung sichern soll, befindet sich in der Konsolidierungsphase. Die Stadtverwaltung unterstützt das Baunetzwerk, das 2015 vier Partnertage, an denen sich die Partner des Baunetzwerks fortbilden und austauschen können, organisiert hat.

Im Sommer 2015 endete das Projekt **Offenburger verbessern ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz**. Ein Jahr lang wurden elf Familien bei der Verbesserung ihres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks durch den Klimaschutz-Partner BUND beraten und begleitet. Die Vorträge und Filmgespräche, die im Rahmen des Projekts organisiert wurden, standen auch der interessierten Öffentlichkeit offen. In den elf Teilnehmer-Haushalten lebten insgesamt 31 Personen in ganz unterschiedlichen Lebens- und Wohnsituationen. Für alle teilnehmenden Haushalte wurde eine Ausgangs- und eine Abschlussbilanz erstellt. Danach wurden durch die Aktion insgesamt 5,1 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.<sup>1</sup> Die im Rahmen des Projekts aufgebaute Zusammenarbeit mit der VHS und den Bildungseinrichtungen

<sup>1</sup> Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass nicht immer die tatsächlichen CO<sub>2</sub>-Einsparungen im Ergebnis des CO<sub>2</sub>-Rechners sichtbar werden und dieser gerade Bereich Konsum mit nur sehr allgemein gehaltenen Indikatoren arbeitet.

der Kirche wird auch nach der Aktion weitergeführt, womit der Kreis der Akteure unter dem Dach des Offenburger Klimabündnisses erneut erweitert werden konnte.



*Besuch der Teilnehmer am CO<sub>2</sub>-Projekt in der E-Welt*

Über den Partner PVD wurden 2015 insgesamt 126 **Stromsparchecks in einkommensschwachen Haushalten** durchgeführt. Allein über den Einbau von energieeffizienten Geräten inklusive dem Austausch von Kühlgeräten werden damit durchschnittliche jährliche Einsparungen von 216€ und 445 kg CO<sub>2</sub> erwartet.

#### **Zu Ziel 10, Maßnahme M4: Stärkung der Energieeffizienz im Städtebau**

Im Abschlussdokument „Energiepotenzialstudie und Integriertes Wärme-Konzept für die Stadt Offenburg“ hat der Auftragnehmer badenova die Ergebnisse der Erhebungen und Analysen zu den Potenzialen für den Ausbau der erneuerbaren Energien und der Wärmenetze (inkl. umfassenden Kartenmaterials) zusammengefasst.

Vor diesem Hintergrund wurde die Wärmeversorgung im Sanierungsgebiet Mühlbach und angrenzender Gebiete neu bewertet. Ursprünglich war eine Nahwärmeversorgung lediglich des Spinnereigeländes vorgesehen. Nun werden Kinzigvorstadt, Kronenwiese und Mühlbachkarrée (Angelgasse / Wilhelm-Bauerstraße) miteinander verbunden. Daran beteiligt sind demgemäß neben der Burda-Druckerei, die Gemibau, die Stadtbau/Wohnbau Offenburg, die Hurrle Beteiligungs GmbH und Co. KG, die SOKA-Bau, die FB Spinnerei-Immobilien GmbH und Co. KG aus Oberkirch (SIO) und die Breisgau Grund und Boden. Zusätzlich plant die Stadt Offenburg ihre Bestandsgebäude und die Gebäude auf dem Spinnereigelände am Mühlbach an das Nahwärmenetz anzuschließen. Entsprechend werden zukünftig voraussichtlich fast 800 Wohneinheiten, das bereits fertig gestellte Ärztehaus sowie das geplante Hotel und das Bauinformationszentrum mit nachhaltig produzierter Wärme versorgt. Gegenüber der konventionellen Variante Gasversorgung werden hier voraussichtlich zunächst ca. 500, im Endausbau im Jahr 2019 ca. 1000 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich eingespart werden.



**Zu Ziel 10, Maßnahme 5: Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien**

Nachdem die Energiepotenzialstudie herausgestellt hat, dass Offenburg angesichts der heutigen technischen Möglichkeiten lediglich noch unerschlossene Potenziale zur Sonnenenergie- und Geothermienutzung aufzuweisen hat, hat die Abteilung Geoinformation gemeinsam mit der Abteilung Stadtentwicklung und Klimaschutz ein Solardachkataster im Geodatenportal eingerichtet, dessen Funktionsweise in mehreren öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt wurde.



Ausschnitt aus dem städtischen Solardachkataster

**Zu Ziel 10, Maßnahme 7: Erhöhung der betrieblichen Energieeffizienz**

Zur Erhöhung der betrieblichen Energieeffizienz unterstützt die Klimaschutzmanagerin die IHK und die WRO bei der Bewerbung ihres Beratungsangebots für Unternehmen.

Das Netzwerk Klimapartner Oberrhein, das klimaschutzrelevante Akteure der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft zwischen Offenburg und Lörrach zusammenschließt, hat vom Land Baden-Württemberg den Zuschlag für die Einrichtung einer „Kompetenzstelle im Netzwerk Energieeffizienz“ am Oberrhein erhalten. Die Stadt hat den Antrag unterstützt.

**Stadtentwicklung****Innenstadtprogramm GO OG**

Zielsetzung des stadtentwicklerischen Gesamtkonzepts ist es, die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung weiterzuentwickeln. In der ersten Umsetzungsphase bis 2018 stehen bauliche Maßnahmen, stadtgestalterische Aufgaben und die Aufwertung und Neuentwicklung von Einzelhandelslagen sowie die Stärkung des Miteinanders der Innenstadtbewohner und -bewohnerinnen im Fokus.

In der Abteilung Stadtentwicklung ist die Programmleitung mit dem Programmbüro angesiedelt - mit Verantwortung für die integrierte Programmsteuerung und dezernatsübergreifende Vernetzung der Projekte sowie die Konzeption und Koordination von Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsangeboten. Im Jahr 2015 lag ein Schwerpunkt der Arbeit neben intensiver interner Koordination und Vernetzung in der Planung und Umsetzung von Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsangeboten. Damit wurden drei Zielsetzungen verfolgt:

- **Information:** Ein eigener Webauftritt des Innenstadtprogramms ([www.innenstadt-offenburg.de](http://www.innenstadt-offenburg.de)), die erste Ausgabe der nun regelmäßig erscheinenden Offenblatt-Beilage Innen.Stadt sowie projektbezogene Flyer präsentieren der breiten Öffentlichkeit regelmäßig und in leicht zugänglicher Form aktuelle Entwicklungen im Innenstadtprogramm. Eine Ausstellung zur Neugestaltung der Nördlichen und Östlichen Innenstadt war in den Räumen der Sparkasse zu sehen.
- **Begegnung:** Der Austausch zwischen Bürgern und Verwaltung stand bei verschiedenen Veranstaltungsformaten im Fokus. Beim Innenstadt-Markt im März 2015 präsentierten sich erstmals alle Projekte des Innenstadtprogramms gemeinsam; die Besucher hatten Gelegenheit zum direkten Gespräch mit den zuständigen Projektleitern. Bei mehreren Innenstadtpaziergängen führten Projektleiter Interessierte unter verschiedenen thematischen Schwerpunkten durch die Innenstadt; Infostände zum Innenstadtprogramm waren bei verschiedenen Veranstaltungen vertreten.
- **Mitmachen:** In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Projektleitungen wurden differenzierte Beteiligungsstrategien für die Projekte Östliche Innenstadt und Gestaltungsoffensive entwickelt. So hatte im Herbst 2015 die Öffentlichkeit im Rahmen des Bürgerdialogs Östliche Innenstadt Gelegenheit, den Planern bei einem Rundgang sowie online mittels einer interaktiven Karte auf der Innen-

stadt-Webseite eigene Anregungen einzubringen. Der Austausch mit den Geschäftsleuten der Innenstadt zu gestalterischen Aspekten wurde intern vorbereitet und wird im ersten Halbjahr 2016 umgesetzt.

Zudem wurde mit dem Logo und Slogan eine einprägsame Wort-Bild-Marke geschaffen, mit der alle Innenstadtprojekte einheitlich beworben werden.

Derzeit befinden sich neun Innenstadt-Projekte in der Umsetzung. Zu den Projekten Nördliche Innenstadt (Rée Carré), Neugestaltung der Östlichen Innenstadt (Umbau Lindenplatz, Lange Straße, Gustav-Rée-Anlage, Steinstraße), Gestaltungsoffensive (Stadtgestaltung), Mobilität und Verkehr (Innenstadtführung des Schlüsselbusverkehrs) wird in den Geschäftsberichten der zuständigen Fachbereiche berichtet. Schwerpunkte aus weiteren Projekten waren im Jahr 2015: Bewerbung und Unterstützung von selbstorganisierten Nachbarschaftsfesten (Projekt „Leben und Wohnen in der Innenstadt“); Umsetzung von erfolgreichen neuen Marketingaktionen (Ostereiersuche, Laternenaktion) in Zusammenarbeit mit den Einzelhändlern im Rahmen des Projekts „Marktauftritt Innenstadthandel“; Konzeption eines touristischen Leitsystem im Projekt „Besucherfreundliche Innenstadt“ (Aufstellung der Stellen Anfang 2016); kontinuierliche Einbringung von Anliegen mobilitätseingeschränkter Menschen in relevante Innenstadtplanungen (Projekt „Barrierefreie Innenstadt“).

### **Bevölkerungsvorausrechnung**

Nach Beauftragung durch den Gemeinderat im Mai 2015 wurde eine aktuelle Bevölkerungsvorausrechnung zur Entwicklung der Einwohnerzahlen bis zum Jahr 2030 in Auftrag gegeben und fachlich begleitet. Die Studie wird derzeit abgestimmt und anschließend veröffentlicht.

### **Wohnungsmarkt**

Im Anhörungsverfahren des Landes zur Aufnahme der Stadt Offenburg in die Gebietskulisse für das wohnungspolitische Maßnahmenpaket (Absenkung der Kappungsgrenze für Mieterhöhungen, Verlängerung der Kündigungssperrfrist, Mietpreisbremse) koordinierte die Abteilung die (ablehnende) Stellungnahme der Stadt Offenburg. In diesem Zusammenhang beschloss der Gemeinderat auch die Beauftragung einer Studie zum städtischen Wohnungsmarkt, um eine fundierte Grundlage für die zielgerichtete Steuerung zukünftiger Wohnungspolitik und Baulandentwicklung zu schaffen. Die Studie wurde im Herbst 2015 vergeben und mit einer Haushaltebefragung begonnen. Die vorläufigen Ergebnisse werden in einer Klausurtagung des Gemeinderats im Sommer 2016 diskutiert.

### **Kommunalstatistik**

Die kommunale Statistikstelle ist in der Abteilung Stadtentwicklung angesiedelt. Mit einer **Einwohnerzahl von 59.561** (Stand: 31.12.2015) verzeichnet die Stadt Offenburg einen im Vergleich zum Vorjahr geringfügigen Bevölkerungszuwachs und setzt damit den Trend der vergangenen Jahre und Jahrzehnte fort (vgl. Bevölkerungszahlen: 1995: 55.388 - 2000: 56.677 - 2005: 57.935 - 2010: 58.203 – 2012: 58.557 – 2014: 58.661).

### **Strategien im demografischen Wandel**

Gemeinsam mit der Abteilung 9.3 Familie, Jugend, Senioren setzte die Abteilungsleiterin den unter dem Stichwort **Perspektiven der Ortschaften** laufenden Dialog mit den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern fort.

### **Städtenetz Oberrhein**

Die Abteilung Stadtentwicklung repräsentiert die Stadt Offenburg im grenzüberschreitenden Städtenetz Oberrhein, das die Städte Basel, Lörrach, Mulhouse, Colmar, Freiburg, Lahr, Straßburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Landau und Offenburg verbindet. Einer der Schwerpunkte der Zusammenarbeit der Städte bildet die Förderung neuer städtischer Mobilitätsformen. Im Oktober 2015 organisierte die Abteilung Stadtentwicklung einen Expertenworkshop Mobilitätsstationen. Rund 30 Fachleute aus den Verkehrsplanungsabteilungen der Mitgliedsstädte nahmen an der Radexkursion und dem moderierten Austausch zur planerischen Konzeption, Organisationsstrukturen, Finanzierung sowie Öffentlichkeitsarbeit teil.

**Stadtmarketing**

**Ziel 15 - Stärkung der Identifikation der Bürger und Bürgerinnen mit ihrer Stadt und Erhöhung der Attraktivität von Offenburg für Übernachtungsgäste bzw. Tagestouristinnen und -touristen**

**K1: Besucherzahlen - Hinweis direkt bei den nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen.**

**K2: Entwicklung/Monitoring**

a) Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

2009:	1,6 Tage
2010:	1,6 Tage
2011:	1,5 Tage
2012:	1,6 Tage
2013:	1,7 Tage
2014:	1,7 Tage
2015:	1,7 Tage

b) Übernachtungszahlen (Gesamt/Ausländer)

2009:	(135.270 / 34.035)
2010:	(131.588 / 34.151)
2011:	(132.677 / 36.483)
2012:	(131.358 / 37.676)
2013:	(134.095 / 41.332)
2014:	(131.301 / 37.287)
2015:	(145.261 / 40.265)

c) Eventbesucher (siehe K1)

d) Schlafgelegenheiten (Betriebe/Anzahl/Auslastung)

2009:	(19 / 1049 / 38,7%)
2010:	(17 / 945 / 41,4%)
2011:	(16 / 811 / 46,1%)
2012:	(15 / 792 / 46,9%)
2013:	(13 / 752 / 51,3%)
2014:	(12 / 725 / 52,1%)
2015:	(13 / 736 / 56,8%)

e) Zeltplätze am Gifiz (Jugendzeltplatz SFZ Uffhofen) – keine Angaben

f) Wohnmobilplätze  
10 Stück am Gifiz

**K3: Einzelhandelsumsatz**

2009:	501 Mio. EUR
2010:	540 Mio. EUR
2011:	567 Mio. EUR
2012:	574 Mio. EUR
2013:	580 Mio. EUR
2014:	588 Mio. EUR
2015:	605 Mio. EUR

**K4: Anzahl der Parkvorgänge in den Parkhäusern der TBO**

2009:	864.438
2010:	869.315
2011:	875.267
2012:	854.574
2013:	866.656
2014:	834.017
2015:	887.706

**Neujahrsempfang**

11. Januar: Der Neujahrsempfang der Stadt Offenburg stand unter dem Thema „Zukunft findet Stadt“. Über 900 Gäste kamen in die Oberrheinhalle und erlebten einen stimmungsvollen Auftakt des neuen Jahres. Als Redner wurde Herr Prof. Dr. Horst Opaschowski ausgewählt. Die Bürgermedaille wurde an die Freiwillige Feuerwehr, den Hospizverein und an den Ökumenischen Arbeitskreis Asyl vergeben. (Ziel 15/K1: 900)

**37. Offenburger Narrentag und Fasent 2015**

31. Januar: Höhepunkt des närrischen Treibens ist immer der Offenburger Narrentag. Mit über 1.000 Schul- und Kindergartenkindern ist er einer der größten Kinderumzüge der Region. 58 Gruppen nehmen am Offenburger Narrentag teil und

zeigen die Bedeutung der Nüchternen Zeit im Offenburger Stadtgeschehen. Die Fasent ist imagebildend für die Stadt Offenburg. Alle Offenburger Zünfte wurden an den Fenstern des Historischen Rathaus präsentiert.

(Ziel 15/K1: 20.000)

### Osteraktion mit dem Einzelhandel



In einem vom Stadtmarketing geleiteten Arbeitskreis mit dem Einzelhandel werden jährliche Aktionen zur Stärkung des Handels besprochen. Zu Ostern wurden in 55 beteiligten Geschäften in den Schaufenstern Ostereier versteckt. Über 300 Kunden beteiligten sich an der Aktion. Gerade die Nebenlagen sollen dadurch stärker bekannt gemacht werden. Begleitet wurde die Aktion von einem Ostermarkt auf dem Rathausplatz.

(Ziel15/K1: 3.000)

### Verkaufsoffener Sonntag und Italienischer Markt



Der verkaufsoffene Sonntag am 29. März litt unter dem Wetter. Trotzdem konnten gute Umsätze verzeichnet werden. Begleitet wurde der Verkaufsoffene Sonntag von einem italienischen Markt unserer Partnerstadt Pietra Ligure auf dem

Marktplatz. Hier waren zu viele „fremde“ Händler anwesend. Die Ziele des Marktes konnten nicht erreicht werden. Für 2017 wird die Idee unter anderen Vorzeichen neu aufgegriffen. (Ziel 15/K1: 20.000)

### Offenburger Wochenmarkt



Die Bedeutung des Offenburger Wochenmarktes für die Innenstadt darf nie unterschätzt werden. Hier ist ein „Juwel“ vorhanden, welches immer gepflegt werden muss. Es gibt wohl kaum Städte die durch einen Markt so belebt werden wie die Stadt Offenburg.

Durch Einbindung neuer Verkaufsstände wird immer versucht dem Besucher neue Erlebnisse zu geben. Gleichzeitig erfolgt eine sehr enge Abstimmung mit den „altgedienten“ Händlern welche das Gesicht des Offenburger Wochenmarktes prägen.

Bei einer Passantenbefragung schnitt der Wochenmarkt mit Höchstnoten ab. Er wird von den Besuchern als „die“ Attraktion der Offenburger Innenstadt angesehen.

Am 09. Mai fand das Wochenmarktfest mit einer großen Tombola der Marktbesucher statt. (Ziel 15/K1:3000)

### Paul-Pietsch-Rallye



5. – 6. Juni: Ein besonderes Highlight im Festkalender 2015 war wieder die Paul-Pietsch-Oldtimer-Rallye. Ein rollendes Automobilmuseum

fährt hier an zwei Tagen durch Offenburg und wird von den Fans schon sehnhchst erwartet.

Im Jahr 2016 wird die Rallye in Donaueschingen stattfinden. Für das Jahr 2017 ist die Rückkehr nach Offenburg schon fest vereinbart. Hier zeigt sich, dass Offenburg mit dem Marktplatz und der Reithalle über beste Möglichkeiten verfügt eine solche Veranstaltung professionell durch zu führen.

(Ziel 15/K1: 5.000)

### Internationales Fest



13. – 14. Juni: Ein Fest mit einer ganz besonderen Atmosphäre ist das „Internationale Fest“ auf dem Marktplatz. Offenburg präsentiert sich hier als internationale, bunte Stadt.

Eine große Herausforderung im Jahr 2015 war das Fest auf professionellere Beine zu stellen – ohne den Charakter des Festes zu verändern. In Zusammenarbeit mit dem WKD konnten einige Verbesserungen erreicht und durch Anschaffungen des Stadtmarketings alle Auflagen erfüllt werden. Ein ausgeklügeltes Müllkonzept – recycelbares Geschirr – sorgte für eine deutliche Reduzierung des Müllaufkommens.

Zum ersten Mal begann das Fest mit einem Einzug der Teilnehmer in das Festgelände. Die Stimmung war, wie immer, sehr friedlich.

( Ziel 15/K1: 15.000 )

### Landes-Posaunentag



3. – 5. Juli: Zum ersten Mal fanden in Offenburg die Landes-Posaunentage statt. Trotz großer Hitze fanden sich über 5.000 Bläser aus ganz Baden in Offenburg ein.

Am Samstag war der Marktplatz der zentrale Veranstaltungsort aber gleichzeitig schwärmten die Bläser zu Konzerten und Workshops in die Stadt aus. Es herrschte eine ganz besonders schöne Atmosphäre.

Das Kulturforum war dann am Sonntag Ort des Abschlusskonzertes und des Abschlussgottesdienstes. Alles klappte reibungslos und zahlreiche positive Rückmeldungen zeigten das Offenburg sich von seiner besten Seite gezeigt hat.

(Ziel 15/K1: 10.000)

### Benefiz-Kugelstoßen auf dem Offenburger Marktplatz



10. Juli: Zugunsten der „Tour der Hoffnung“ fand eine Benefizaktion auf dem Offenburger Marktplatz statt. Eingeladen waren die Offenburger Firmen dort mit ihren Mitarbeitern teil zu nehmen.

Insgesamt wurde ein Gesamtbetrag von 8.000 Euro „erstoßen“.

(Ziel 15/K1: 5.00)

**Genuss im Park**

31. Juli – 2. August: Die Veranstaltung fand wieder im Bürgerpark, Zwingerpark und im Vinzentiussgarten statt. Bei herrlichem Wetter war es ein großer Erfolg. Annähernd 8.000 Besucher waren zu gewissen Zeiten die Kapazitätsgrenze. Die Parks waren hochwertig beleuchtet und ausgestattet. Auf 3 Bühnen spielten Musiker und Offenburger Gastronomen präsentierten kleine Gerichte mit den korrespondierenden Weinen der Offenburger Weingüter. Weinproben rundeten die Veranstaltung ab.

Ziel der Veranstaltung ist die hochwertige Präsentation der Offenburger Parks und Gärten. Für die nächsten Jahre muss überlegt werden wie man das neu entstehende Mühlbachareal eventuell mit einbinden kann.

(Ziel 15/K1: 8.000)

**White Dinner**

7. August: Zum ersten Mal durchgeführt wurde das „White Dinner“ rund um das Historische Rathaus. 800 Gäste, weiß gekleidet, mit Picknickkörben erlebten einen schönen Abend. Drei Musikgruppen rundeten das Ganze ab.

(Ziel 15/K1: 1.000)

**Tour der Hoffnung**

20. August: Die Tour der Hoffnung erreichte an diesem Tag den Rathausplatz in Offenburg. Großer Trubel war Programm. Die Verköstigung der Mitradler erfolgte anschließend in der Reithalle. Insgesamt konnten in der Ortenau 150.000 Euro an Spendengeldern „erradelt“ werden.

(Ziel 15/K1: 1.000)

**Streetball – Turnier auf dem Marktplatz**

12. September: Zum ersten Mal fand ein Streetball-Turnier auf dem Marktplatz statt. In Kooperation mit einem Sportverein konnten 22 Mannschaften gewonnen werden. Die Veranstaltung wird wiederholt.

(Ziel 15/K1: 1.000)

**Ortenauer Weinfest**

25. – 28. September: Höhepunkt im Festkalender ist immer das Ortenauer Weinfest. Die Zusammenarbeit mit den Ortenauer Weinbaubetrieben klappte wieder sehr gut.

Zum ersten Mal präsentierte sich das neue Familienweingut Renner auf dem Marktplatz. Gut angenommen wurde das Kinderprogramm im Vinzentiusgarten. Der Bauernmarkt wurde zum ersten Mal mit bäuerlicher Dekoration neu gestaltet. Über 50.000 Besucher sorgten dafür, dass das 58. Ortenauer Weinfest eine rundum gelungene Veranstaltung war.

(Ziel 15/K1: 50.000)

### 7. Original Hamburger Fischmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag



8. bis 18. Oktober: Zum siebten Mal in Offenburg. Schon fast eine Institution und von den Offenburgern jedes Jahr heiß begehrt und erwartet ist der Hamburger Fischmarkt. Ideal war die Anbindung an den verkaufsoffenen Sonntag am 11. Oktober. Die Kombination von Fischmarkt und Verkaufsoffenem Sonntag sorgte für gute Umsätze.

(Ziel 15/K1: 30.000)

### Laternenstadt Offenburg mit großem Laternenumzug



14. November: Eine Aktion mit dem Offenburger Einzelhandel ist die „Laternenstadt Offenburg“. Offenburger Kindergärten bastelten Laternen und diese werden dann in den Schaufenstern der beteiligten Geschäfte ausgestellt.

Hier ist viel Potential vorhanden. Über 500 Teilnehmer bei der Wahl und ca. 1000 Teilnehmer am Umzug bestätigen dies. Im Jahr 2016 wird das ausgebaut.

(Ziel 15/K1: 2.000 )

### Weihnachtsmarkt mit Eisbahn und Vinzentiusgarten



24. November bis 23. Dezember: Weihnachtsmarkt mit Eislaufbahn und zauberhaftem Vinzentiusgarten.

Es ist immer eine große Herausforderung Besucher für den Weihnachtsmarkt zu finden. Über 5 Wochen ist dies für kleinere Betriebe kaum leistbar. Eine Lösung welche mittlerweile angewendet wird ist die zeitliche Teilung einer Hütte an mehrere Anbieter. Dies wird wohl die Zukunft sein.

Sehr gut angenommen wurde wieder die Eisbahn. Eine wissenschaftliche Befragung brachte sehr interessante Erkenntnisse hervor: u. a. besteht ein direkter Zusammenhang zwischen „Besuch des Weihnachtsmarktes“ und „Einkaufen in der Innenstadt“.

Die Weihnachtsbeleuchtung wurde in der nördlichen Hauptstraße verstärkt.

(Ziel 15/K1: 100.000)

### Kooperation Einzelhandel

Im Jahr 2014 wurde ein Arbeitskreis mit dem Einzelhandel ins Leben gerufen. Alle Einzelhändler werden eingeladen um gemeinsam über Aktionen zu beraten. Die Ergebnisse und Aktionen sind im oberen Teil des Berichtes dargestellt.

Stadt und city partner entwickeln weiterhin in Kooperation Konzepte und Aktionen zur Belebung der Innenstadt und für eine erfolgreiche Werbung für die Einkaufsstadt - Verkaufsoffene Sonntage, Französische Feiertage, City-Flohmärkte.

### **Unterstützung anderer Fachbereiche und Kooperationen mit externen Partnern**

Offenburger Weinwandertag (Ziel 15/K1: 3.000 Teilnehmer)

Nacht der Weiterbildung ( Ziel 15/K1: 500 Besucher )

Offenburger Musiknacht (Ziel 15/K1: 8.000)

Tag des Handwerks in Kooperation mit der Handwerkskammer am 19. September auf dem Marktplatz ( Ziel 15/ K1: 2.000 Besucher)

„Teen Street“ auf dem Marktplatz

### **Touristische Projekte und Planungen**

- Klassifizierung von 6 Betrieben mit DTV-Sternen
- Ausschilderung der Offenburger Weinwanderwege
- Weiterarbeit am Tourismuskonzept der Stadt Offenburg
- Entwicklung neuer fremdsprachiger Broschüren
- Besuch der größten deutschen Tourismusmesse ( CMT Stuttgart )

